

# Gescheiterter Revolutionär

Premiere des Theaterprojekts in KulturKirche

**LOHAUSERHOLZ** ■ Einem düsteren historischen Ereignis widmeten sich sieben Jugendliche und Pfarrer Carsten Dietrich in der ThomasKulturKirche am vergangenen Freitag. „Massaker 1525“ heißt das neue Stück der Theaterprojektgruppe, das von dem Bauernkrieg unter den Ideen des Priesters Thomas Müntzer handelt.

Eingeleitet durch eine von Carsten Dietrich als Moritarsänger präsentierte Ballade über Thomas Müntzer, erhielten die knapp 100 Besucher einen ersten Eindruck von dem bewegten Leben des Revolutionärs. Dieser war nämlich viel mehr als ein normaler Theologe: So seien Thomas Müntzer und Martin Luther zu Anfang „Brüder im Geiste“ gewesen – bis Müntzer durch Predigten die Proteste der damaligen Bauern gegen Leibeigenschaft und Ausbeutung unterstützte. Damit setzte er ein deutliches Zeichen für die Umordnung der damaligen Weltanschauung und provozierte in riskanter Weise das Fürstentum – dieses Risiko bezahlte Thomas Müntzer schließlich mit seinem Leben.

René Theymann verkörperte die motivierende Autorität des Priesters Müntzer, während Jonas Kleine, Vanessa Gerwein, Christian Egermann und Joyce Kemper sowohl die Bauernschaft, als auch das Fürstentum darstellten. Lisette Dietrich veranschaulichte mit ihrer Rolle als Kriegswaise die schmerzlichen Einzelschicksale, die aus dem Aufstand der Bauern 1525 folgten. Mit ihrer selbst

verfassten Inszenierung der ersten Revolution in Deutschland wollte die Theatergruppe zusätzlich einen Bogen zu den Problemen der Bauern in unserer heutigen Zeit schlagen. Somit trafen die modernen schwarzen Kapuzenpullover der Schauspieler und provokantes Graffiti auf spätmittelalterliche Klänge. Für diese sorgte nicht nur der Posaunenchor unter Leitung von Rüdiger Klatt, sondern auch das Ensemble für Alte Musik Wiescherhöfen unter Claus Peter. Als Anhänger von Thomas Müntzer fungierte Heike Klatts Chor der Thomaskirche. Das Ensemble stellte mit eindringlichen Dialogen und wirkungsvoll eingesetzter Musik eine düstere Atmosphäre der damaligen Zeit her, die von einem Wechselspiel aus Angst und Hoffnung geprägt war. Zusammenhalt der Bauerngemeinschaft in Deutschland, Niederschläge und schließlich das finstere Scheitern der Bauern mit einem Blutbad bestimmten die desolate Situation gegenüber dem skrupellosen Regime des Fürstentums. Nicht zuletzt Thomas Müntzers Schicksal als gleichzeitig gefeierter und brutal verfolgter Anstifter der Proteste wurde durch die Leistungen der Theatergruppe in der ThomasKulturKirche würdevoll abgebildet.

Die Premiere des „Massaker 1525“ belohnten die beeindruckten Besucher mit langem Applaus. Am 26. September findet die zweite und letzte Aufführung des Stücks in der ThomasKulturKirche um 20 Uhr statt. ■ msc



Das Stück „Massaker 1525“ in der ThomasKulturKirche beschäftigt sich mit Thomas Müntzer. ■ Foto: Zimmermann